



Freiburgstrasse 459-489

alle zugehörigen Adressen siehe unten

schützenswert

K

Quartier **Bümpliz-Bethlehem** **Strukturgruppe Hohliebi**

Baujahr 1946
Architekten Walter Schwaar, Architekt, Bern
Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern
Parzellen-Nr. 2732, 2734-2738

Baugeschichtliche Daten

alle zugehörigen Adressen:

Freiburgstrasse 459-489, 459A-C bis 469A-C,
 471A, B bis 481A, B, 483A-C bis
 489A-C

1984/85 zurückhaltende Gesamtanierung
 (Peppino Vicini, Architekt, Bern)
 2008 Aussenisolation und Fensterersatz
 (Wander Fuhrer Stöckli Zwahlen,
 Architekten, Bern)

Umfeld: Aussenraum von
 denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: DPF 1978-1984, S. 74; Furrer 1995,
 S. 133; Siedlung Hohliebi.
 Energietechnisches Nachrüsten.
 Supplément zu
 Heimatschutz/Patrimoine 3/2008;
 Maurizio Siedlungsbau

Überbauung Hohliebi von 1946

Reihenhaussiedlung, bestehend aus 58 zu drei- und vierteiligen Reihen zusammengefassten Einfamilienhäusern. Die im Grundriss und im Schnitt gestaffelten Bauten stehen quer zum Hang. Verputzte Brandmauern tragen und trennen die in Holz errichteten Hauseinheiten. In den dreiteiligen Reihen sind die beiden äusseren Bauten gespiegelt, die vierteiligen setzen sich aus zwei identisch gespiegelten Häuserpaaren zusammen. Ein haustiefes Wohn- und Esszimmer, eine auf den Garten orientierte Küche und eingangsseitig gelegene Bäder und Toiletten kennzeichnen die Erdgeschossgrundrisse. Im Obergeschoss sind drei oder vier durch einen minimalen Gang erschlossene Zimmer angeordnet. Trotz der Staffelung vermitteln die Fassaden eine grosse Ruhe, weil die Zahl der verwendeten Gestaltungselemente bewusst beschränkt ist. Die Holzfassaden mit liegenden Brettschalungen werden durch die Brandmauern taktmässig gefasst. Ein an die traditionelle Zimmermannskunst gemahnender Vorkrag trennt die Geschosse. Die nach Osten orientierten Eingangsfassaden akzentuieren mit Hilfe von Podesten und darauf abgestellten segmentbogigen Vordächern die Hauseingänge. Die Gartenfassaden zeigen durchwegs symmetrische Obergeschosse, während die Erdgeschosszonen dem Grundriss entsprechend variabel konzipiert sind.

Die dem Gartenstadtgedanken verpflichtete Siedlung ist ein wertvoller Zeuge Bernischer Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Sie wurde durch die Stadt Bern während des Zweiten Weltkriegs initiiert, um die Bauwirtschaft anzukurbeln und die drückende Wohnungsnot zu lindern. Ihre von Funktionalismus und Heimatstil geprägten Bauten sind stilistisch zeittypisch und aus typologischer Sicht wichtig. Die Wohnüberbauung überzeugt aus gestalterischer Sicht durch Feingliedrigkeit, Einheitlichkeit und durch lebendige Aussenräume (s. Strukturgruppe Hohliebi). Mit der Sanierung 2008 erhielten die Reihenhäuser eine Aussendämmung und neue Fenster, wetterseitig wurde zudem die Holzverkleidung der Fassaden ersetzt.

S.M. 1993 / ste, wf 2016

